



Titel	<u>SCHÜLER-KUNST-AUSSTELLUNG</u>
Format	Ausstellung Schüler*innen präsentieren ihre Exponate im Kirchoraum
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen
Kooperationspartner	Kirchengemeinde, Schule (n) Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, Arbeitsstelle „Kirche und Schule“ Namentlich: Ursula Schmidt-Paul, Sozialpädagogin und Diakonin Kontakt: schmidt-paul@jupfa.de , Tel.: 040/ 558 220 – 158
Anlass	Existenzielle Veränderungen der Lebenswelt(en) Kinder und Jugendlicher durch eine Aneinanderreihung von verschiedener Krisen (Corona, Klima-Krise, Ukraine-Krieg)
Ziel	<p>Schülerinnen und Schüler bringen ihre Erfahrungen mit den mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen der Krisen auf ihre Lebenswelt künstlerisch in eine Gestalt. In diesem kreativen Prozess reflektieren sie ihr subjektives Krisenerleben und verleihen ihm Ausdruck. Vernissage und Ausstellung in der Kirche stellen die individuellen Krisenexponate in einen kollektiven Rahmen mit erweiterter Deutungsoption. Anders als eine Pausenhalle ermöglichen es Kirchräume, mit ihrer spirituellen Symbolik Menschen in existenziell bedeutsamen Situationen – ungeachtet ihrer konfessionellen Zugehörigkeit - zu halten und sich zu transzendieren. Darüber hinaus bietet der Kirchoraum als Ausstellungsort einen feierlichen und würdigen Rahmen, sowie die Möglichkeit, eine größere Öffentlichkeit an der künstlerischen Interpretation der Corona-Wirklichkeit durch die Schülerinnen und Schüler teilhaben zu lassen.</p> <p>Die Kirchengemeinden bekommen durch die Schüler*innen-Kunst neue Impulse für ihre Reflexion von Wirklichkeit. Es werden Brücken zwischen den Generationen, Lebenswelten und Milieus gebaut, die Ausgangspunkt für weitere Begegnungen sein können. Dadurch werden Perspektivwechsel möglich. Die Gemeinde kommt über das Projekt in Kontakt mit Menschen im Stadtteil, die nicht christlich sozialisiert sind.</p>
Methodische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchengemeinde und Kirchenkreisarbeitsstelle "Kirche und Schule" und bilden ein Projektteam und stellen Vorüberlegungen zu Ausstellungsmöglichkeiten vor Ort, Zeitplan und Kommunikation in die Schulen an. • Sie gehen über Schulleiter*innen sowie die Fachleitungen Kunst und Religion in Kontakt mit den Lehrkräften. • Kommunikation mit den Lehrkräften zum Format und Austausch über das Thema und Umsetzungsmöglichkeiten. Auf Wunsch eine kurze theologische Deutung des Themas. • U.U. unterstützen auch Künstler*innen mit ihrer Expertise die (Religions-)Lerngruppen. • Die Lehrkräfte arbeiten mit ihren Lerngruppen im Unterricht an der Gestaltung der Exponate. • Auf einer gut vorbereiteten Vernissage in der Kirche präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Exponate und werden dafür gefeiert. Am Ende der Veranstaltung lädt die Kirchengemeinde zu einem Empfang mit kleiner Verköstigung, damit die Schüler und Schülerinnen miteinander über ihre Kunstwerke ins Gespräch kommen. • Ggf, entsteht eine Fotodokumentation (Ausstellungskatalog) von der Ausstellung
Kosten	Für die Schulen entstehen - abgesehen vom Gestaltungsmaterial - keine Kosten